

Das Geheimnis von der Kirchturmspitze

Zeitzeugnisse aus der Kugel des Wetterhahns geborgen: Münzen aus der Kaiserzeit und ein Schriftstück in Schönschrift

Altötting. Es fiel ihm gleich auf. Als Spenglermeister Robert Empl vor drei Wochen die renovierungsbedürftigen Wetterhähne von den Spitzen der Stiftskirchentürme abmontierte, hörte er in der ebenfalls abgenommenen Kugel des Nordturmgockels etwas scheppern. Um was es sich dabei handelte, das wurde jetzt geklärt: Die Kugel wurde in Absprache mit der Kirchenverwaltung aufgeschnitten – zum Vorschein kam ein Zylinder mit Beigaben, die im November 1963, nachdem die Türme ein neues Dach erhalten hatten, quasi als Zeitzeugnisse in ihrem Inneren deponiert worden waren.

Bis feststand, was sich im einzelnen darin befand, musste Empl noch einmal zum Werkzeug greifen. Denn der Zylinder war verschlossen, einen abnehmbaren Deckel gab es nicht. Schließlich gab der Behälter sein Geheimnis aber doch preis: zwei Sätze von Münzen, eine Papstmünze, ein kleines Amulett und ein feinsäuberlich beschriebenes Schriftstück, unterzeichnet von Msgr. Alfons Grüneis, der 1963 Stiftspropst und Stadtpfarrer war.

Bei den Münzen, die gefunden wurden, handelte es sich unter anderem um einen kompletten DM-Satz, vom Fünfer bis zur Pfennig. Dass das Behältnis schon früher in Gebrauch gewesen zu sein scheint, diesen Schluss lassen die anderen Münzen zu, die zum Vorschein kamen: Mark aus der Zeit des Kaiserreiches, die oft fälschlicherweise als Reichsmark bezeichnet werden. Zwei der Geldstücke aus den Jahren 1877 bzw. 1879 zeigen das Konterfei von Bayernkönig Lud-



Kirchenpfleger Gottfried Oswald (links), Herbert Breitenladner (von rechts) und Robert Empl begutachten die Beigaben, nachdem Letzterer den verborgenen Zylinder aus der Kugel des Stiftskirchennordturms geholt hatte (Bild links).

– Fotos: Hölzlwimmer

wig II., die dritte aus dem Jahr 1894 das Profil von Kaiser Wilhelm II.. Mit dem Amulett konnte Kirchenpfleger Gottfried Oswald gestern bei der ersten Begutachtung nichts anfangen, die Heimatpflege wird wohl eingeschaltet werden.

Die Papstmünze ist eine Prägung, die Johannes XXIII. zeigt, das beigegefügte Schriftstück, in dem unter anderem die Amtsinhaber je-

ner Tage aufgelistet sind, nimmt Bezug auf Pius VI. als Heiligen Vater. Der Grund dürfte sein, dass es just 1963 einen Wechsel im Amt des Pontifex gab. Der eine hatte das Zweite Vatikanische Konzil in die Wege geleitet, in der Zeit des anderen wurde es abgeschlossen. In der Liste aufgeführt sind unter anderem noch Bischof Simon Konrad, Administrator Dr. Robert

Bauer, Bürgermeister Josef Neumeier und Kirchenpfleger Georg Erlmeier.

Letzterer war auch in der Verantwortung, als der Zylinder 1963 in der Kugel unter dem Wetterhahn verstaut wurde: Dass man sich damals überhaupt in der luftigen Höhe von 67 Metern zu schaffen machte, lag am Schieferdach, das ausgedient hatte. Exakt hundert

Jahre vorher war es neu angebracht worden, dann aber war es immer reparaturanfälliger geworden – bis 1963 die Türme neu eingedeckt wurden, mit Kupferblech. Erneuert wurden nicht nur die Turmhelme, sondern teilweise auch die Dachstühle. Von Juli bis November zogen sich die Arbeiten, an denen drei Altöttinger Firmen beteiligt waren (Simon Lehner, Zimmerer- und Maurerarbeiten; Franz Seidl, Spenglerarbeiten; Josef Borst, Schmiedearbeiten). Alles verlief nach Plan – auch wenn es am 27. August 1963 beinahe zur Katastrophe gekommen wäre. Ein Orkan brach das Gerüst am Südturm in der Mitte ab, die Trümmer stürzten in die Tiefe bis in die Wohnung des Mesners.

All diese Details, an die sich Zeitzeugen noch gut erinnern, sind auf dem Schriftstück, das eine der Beigaben ist, festgehalten. Andere sollen ergänzt werden, wie Oswald sagte. Als Zeugnisse von 2014 beigegefügt werden soll ein Schreiben nach dem Vorbild desjenigen von vor 50 Jahren und ein Bericht des *Anzeigers* über die aktuellen Arbeiten, wie Oswald sagte – und natürlich wieder ein Münzset, dieses Mal eben Euros.

Im Laufe kommender Woche soll das erledigt sein. Dann nämlich ist Robert Empl mit seinen Arbeiten – Säubern, Schadstellen beseitigen, Lötten, Polieren, Abdichten – fertig. Spätestens dann muss der Zylinder wieder zurück in die Kugel, bevor diese mit ihrem Pendant vom Südturm und den beiden Wetterhähnen in die nächste Werkstatt kommt – in die von Herbert Breitenladner, wo alles vergoldet wird. – sh